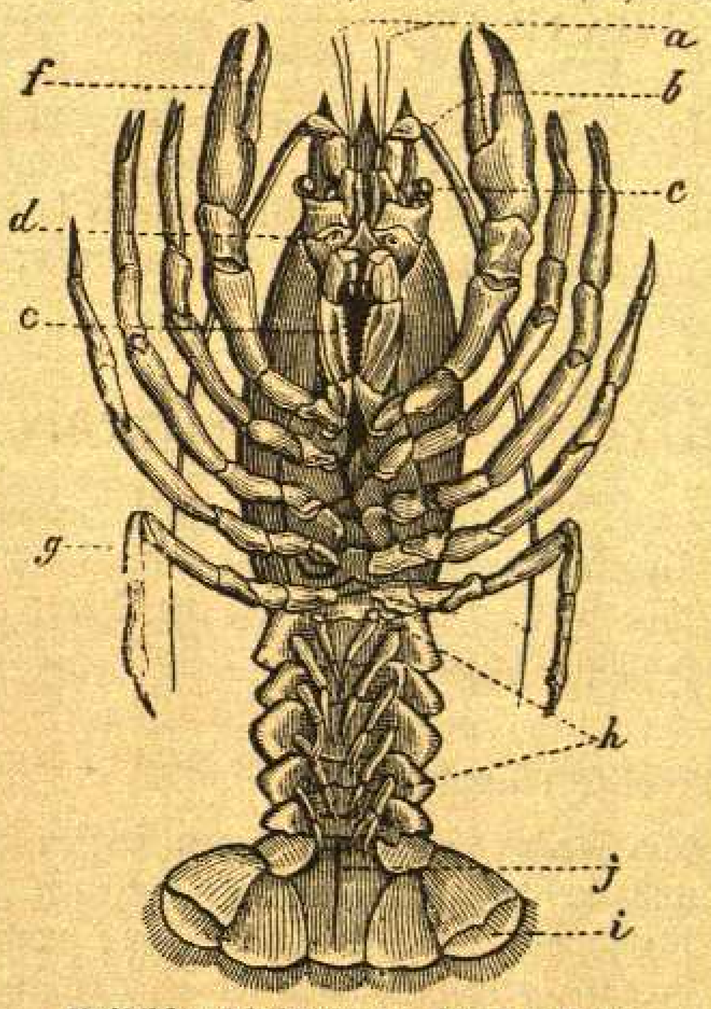
1. Abteilung: **Langschwänze** (Makrura)

mag Fig. t) der Flußkrebs gelten, den nebenstehende Figur von der Bauchseite zeigt; das letzte Paar der Afterfüße ist plattenförmig erweitert und bildet einen Teil der Schwanzflosse (*i*). Das erste Paar der Schreitfüße trägt mächtige Scheren, auch das zweite und dritte Paar enden scherenförmig, ein Merkmal der Familie der Astacidae, zu welcher der Flußkrebs gehört.



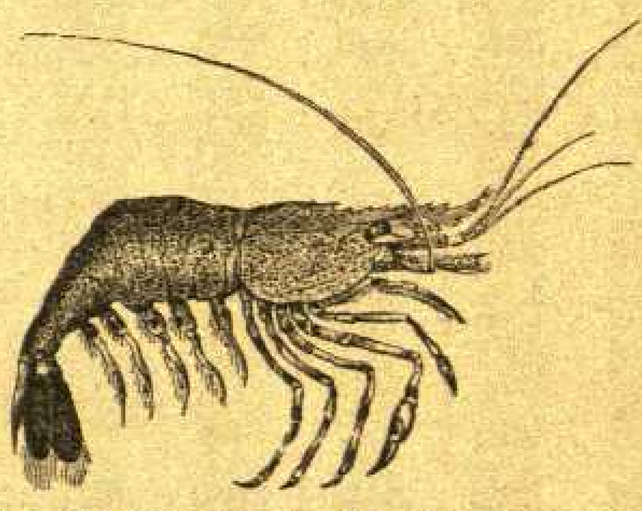
Weiblicher Flußkrebs von der Bauchseite.
a innere, b äußere Fühler, c Augen, d Gehörorgan, e Kaufüße, f erstes, g fünftes Fußpaar, h Afterfüße, j After, i äußere Schuppe der Schwanzflosse.

Das schwarzbraune, allbekannte Tier findet sich überall in Europa in Bächen und Flüssen unter Steinen und in Uferlöchern und nährt sich von tierischen Stoffen. Die als „Krebsaugen" bekannten Kalkkonkremente sind Abscheidungen der Magenwandungen. Das Rotwerden beim Kochen beruht auf der Zerstörung des bräunlichen im Panzer vorhandenen Farbstoffes, wodurch ein ebenfalls daselbst abgelagerter, zweiter und zwar roter Farbstoff zur Geltung kommt.

Fig. d) der Hummer (Homarus vulgaris) gleicht dem Flußkrebs sehr, ist aber bedeutend größer und lebt im Meer, speziell der gemäßigten Zonen, an europäischen und eine nah verwandte Art an den nordamerikanischen Küsten. Das Tier, welches bis 46 cm lang wird, wird in Legkörben gefangen, in die es nächtlicher Weile kriecht. Wenn sich der jährliche Hummerkonsum für Enropa und Nordamerika, bescheiden gerechnet auf 13 Millionen angeben läßt, mag dies ein Beweis für die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tieres sein.

Die Familie der **Panzerkrebse** (Loricata), bei denen alle 5 Beinpaare ohne Scheren endigen, stellt in Fig. e) der Languste (Palinurus vulgaris) ihren wichtigsten Vertreter. Die äußeren Fühler übertreffen den Körper an Länge und besitzen dicke, stachlige Stielglieder. Die in einzelnen Exemplaren bis 6 kg schwer werdende Languste spielt im Mittelmeer eine für die Tafel wichtige Rolle.

Wegen ihres ebenfalls hohen ökonomischen Wertes sei auch die Familie der **Garneelen** (Caridicae) erwähnt, deren Rückenschild meist in einen ansehnlichen Schnabel verlängert ist und bei welchen die 2 vorderen Beinpaare mit kleiner Scherenhand endigen. Unter dem Namen Garnate, Granate, Shrimp, Crevette kommt in enormen Massen, mittelst eines längs des Bodens hingezogenen Netzes vorzugsweise an den deutschen und britischen Küsten gefangen der gemeine Crangon (Crangon vulgaris) in den Handel. Er wird beim Kochen farblos, rot dagegen der nah verwandte, oft auch Crevette genannte, speziell an der französischen Küste beheimatete sägeförmige Palämon (Palaemon serratus), der, schon abgekocht, in großen Quantitäten auf den Tischen d. Markthallen gehäuft einen wichtigen Bestandteil des Pariser Fischmarktes ausmacht.



Bei der Familie der **Einsiedlerkrebse** (Paguridae) ist der Hinterleib weichhäutig, infolge dessen verbergen ihn die Tiere in leeren Schneckenhäusern, die sie mit sich herumschleppen. Die beiden Scheren, mit welchen das vordere Beinpaar endet, sind von ungleicher Größe. Die bekannteste Art ist Fig. f) der Bernhardiner Krebs (Pagurus Bernhardus), den man in der Nordsee findet, wo er sich häufig das Gehäuse der Wellhornschnecke zur Wohnung erwählt.

2. Abteilung: **Kurzschwänze, Krabben** (Brachyura).

Der Hinterleib ist kurz und wird gegen die ausgehöhlte Brustfläche des dreieckigen, runden oder vierseitigen Kopfbruststückes umgeschlagen, so daß der Körper oft breiter als lang ist. Vorderes Beinpaar mit Scheren. Einige Formen sind zum Klettern und Landaufenthalt befähigt, die meisten laufen gewandt, aber stets seitwärts, was einen komischen Anblick gewährt.

Als Repräsentant der Krabben mit viereckigem Kopfbruststück, Viereckkrabben, ist Fig. g) die gemeine Landkrabbe (Gecarcinus ruricola) abgebildet; auf allen Inseln Westindiens beheimatet, wohnt sie einige Stunden von der Küste entfernt auf dem Lande in Löchern, nur zur Laichzeit gemeinschaftlich das Meer aufsuchend; sie wird 15 cm breit.

Andere Gattungen dieser Abteilung leben im Meer; die kleinen Muschelwächter (Pinnotheres), finden sich zwischen den Mantellappen in der Schale von Muscheltieren.

Die Bogenkrabben mit breitem, vorn abgerundetem Kopfbruststück sind hauptsächlich durch zwei hieher gehörige Arten allgemein bekannt. Fig. h) der gemeine Taschenkrebs (Cancer pagurus), der eine Breite von 30 cm und ein Gewicht von 6 kg erreicht, mit schwarzen Scherenfingern, ist eines der gewöhnlichsten Vorkommnisse an der englischen Nordseeküste. Noch häufiger findet sich in allen europäischen Meeren, auch im Mittelmeer, die gemeine Krabbe (Carcinus maenas), bei welcher am letzten Fußpaar das letzte Glied stark zusammengedrückt ist, während bei der vorher erwähnten Art das letzte Fußpaar gleich den übrigen mit einem spitzen Klauengliede schließt. Beide Krebse bilden einen wichtigen Handelsartikel.

Die Dreieckskrabben (Majacea) besitzen ein triangulares, vorn zugespitztes Kopfbruststück, welches oft seitliche Stacheln und zottige Behaarung trägt, wie bei der im Mittelmeer lebenden, zu vielen Tausenden auf den Markt kommenden Fig. i) großen Meerspinne (Maja squinado).

2. Unterordnung: Spaltfüßige Krebse (Schizopoda).

Die 3 vordersten Fußpaare sind nicht wie bei den zehnfüßigen Krebsen Kaufüße geworden, sondern im Dienst der Bewegung geblieben und sind gleich den übrigen Beinpaaren der Brust Spaltfüße, d. h. der Hauptast des Beines ist im Besitz eines borstenbesetzten, langen Nebenastes. Die Füße des Hinterleibes sind beim Weibchen meist verkümmert, beim Männchen oft zu Greiforganen geworden. Die wenigen hieher gehörigen Gattungen bestehen aus kleinen, auf hoher See lebenden Tieren, die teilweise, wie die Gattung Mysis, als Bestandteil der Walfischnahrung anzusehen sind. Sie ähneln in ihrer Gestalt den Garneelen.

3. Unterordnung: Cumaceen (Cumacea).

Die nur wenige Formen einschließende Abteilung charakterisiert sich dadurch, daß die 4 oder 5 letzten Ringe der Brust vom Kopfbruststück nicht bedeckt sind; der Hinterleib ist langgestreckt, die Augen fehlen oder sind zu einem unpaaren Sehorgan zusammengetreten. Meist Bewohner nordischer Meere.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32318